

Pulsnitzer Wochenblatt

Samstags- u. Sonntags-Blatt. Pulsnitz. Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-St.-R. 148



Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 10.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 9 —, monatlich M 3.50, durch die Post M 10.50 —

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal gefaltete Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 150 Pfa., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 130 Pfa., Amtliche Zeile M 4.50, und M 3.90 — Restamt M 3.50. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraube der mit tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der voll. Rechnungsbeitrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Völlung, Großbröhndorf, Bretzig, Hauswalde, Thorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 157.

Sonnabend, den 31. Dezember 1921.

73. Jahrgang

Neujahr 1922.

Wir grüßen dich, Neujahr! Du hältst die Pforte offen.
Wir grüßen dich mit Sorgen zwar, doch auch mit neuem Hoffen.
Die Stunden, Tage ziehen, ein Jahr wird wieder neu,
Die Jahre uns entziehen, die Sorgen bleiben treu.

Rein Meister lebt am Orte, der es schon hätt' erreicht,
Daß durch die Neujahrsporte nicht auch die Sorge schleicht.
Ein Grüßen, Händedrücken, ein Wünschen allerwärts,
Ein Hoffen in den Blicken, manch wunscherfülltes Herz.

Doch, wo bei vollem Becher das Wünschen aberquillt,
Bedenke, Neujahrsgescheh, nicht alles wird erfüllt.
T'rum still sein und zufrieden, bleibst mancher Wunsch zurück,
Es hat kein Mensch hinieden den Freibrief auf das Glück.

Und ist ein Jahr verronnen, schließt hinter uns das Tor,
Zählt Dieser, was er gewonnen, und Jener, was er verlor.
Doch wenn zur zwölften Stunde der letzte Schlag ertönt,
Denkt man wohl in der Runde des alten Jahr's veröhnt.

Was schuldig es geblieben und was es nicht beglichen,
Dem neuen wird's überrieben, dem alten wird's gestrichen.
K'rum war im Rosenstreuen des alten Jahres Lauf,
Beim Raufen eines neuen blüht leis die Hoffnung auf.

Denn wo bei al' dem Trüben, an dem es nicht gebricht,
Wo wär' der Mensch geblieben, blieb ihm die Hoffnung nicht.
Hoffnung auf bessere Zeiten, o möch' sie sich erfüllen,
Wie viele Sorg' und Leiden trägt Mancher nicht im Stillen.

Will vor der Fahrt uns grauen, zum Stab mit feischem Mut,
Der Stab heißt: Gottvertrauen! Der ist zum Wandern gut.
Laßt uns die Fahrt beginnen das neue Jahr entlang,
Auch dieses wird verrinnen, Gott segne uns den Gang!

Bruno Kühn, Pulsnitz.

Amthlicher Teil.

In der in dieser Zeitung vom 20. Dezember 1921 erfolgten Bekanntmachung über die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner zur Angeestelltenversicherung wird die Vorschlagsliste A des Allgemeinen freien Angestelltenbundes unter Ziffer 7 bis 9 wie folgt berichtigt:

- 7. Hauptmann, Otto, Werkmeister, Schickstraße 277 B,
- 8. Brescher, Otto, 233 M,
- 9. Ehardt, Oskar, Meister, Schillerstraße 213 Q

Pulsnitz, am 30. Dezember 1921.

Der Wahlleiter

Öffentliche Quittung.

Für die Nothilfe gemäß unserer Bekanntmachung vom 9. Dezember 1921 wurden uns übermieten von R. A. 50 Mk., Emil Hauße 500 Mk., Rudolf Hauße 100 Mk., Albert Hauße 100 Mk., Jungmichel 50 Mk., C. L. 200 Mk., Max Biegenbalg Niedersteina 20 Mk., B. R. 20 Mk., Schwig-Kaupach 300 Mk., M. M. 10 Mk., Otto Bartusch 20 Mk., Georg Schulz 300 Mk., Bürgermeister Kannegeßer 100 Mk.

Frankreich und England.

Deutschlands Reiche liegen in der Zukunft und im Möglichen, Englands in der Gegenwart und im Wirklichen, Frankreichs in der Vergangenheit und im Grundföhligen.
Das französische Volk ist sich seiner Schwäche in der Welt der stofflichen Mächte dunkel bewußt. Darum verläßt es sich mehr auf Rechte als auf Kräfte, mehr auf Verträge als auf Entwicklungen, mehr auf die geschichtliche Tatsache seines Sieges als auf dessen natürliche Wirkungen. Mit einer ungeheuren Anstrengung

ist es ihm gelungen, seine große Vergangenheit noch einmal zu reaktivieren, und der Glaube ist menschlich begreiflich, daß damit auch die Wiederkehr dieser vergangenen Größe erkämpft worden sei. Aber die Welt der politischen und wirtschaftlichen Mächte, der Kriegsmöglichkeit und des Arbeitsbedürfnisses erkennt einen solchen Anspruch nicht an; sie hat, wenn keine hinreichend breite stoffliche Grundlage ihn trägt, vielleicht Mitleid, aber auf die Dauer keine tatsächlichen Zugeständnisse für ihn übrig. Frankreich jedoch blickt nicht nur auf die Vergangenheit, auch die Mittel, die es anwendet, tragen den Zug des Vergangenen; es sind die Mittel, mit denen

man allenfalls schwindende Größe oder deren Schein noch ein Weile festhalten, nicht aber Tatkraft der Gegenwart und Zukunft schaffen kann. Wirtschaft wird im heutigen Frankreich durch finanzielle Ansprüche, Arbeit durch Enteignung fremden Gutes, Selbstverteidigung durch Bündnisse und militärischen „Bürgschaften“, Volkskraft durch Einfuhr farbiger Menschen und militärischen Voraussetzungen französischer Macht sind polnisch und deutsch, die flanzstellen deutsch und amerikanisch, die militärischen polnisch und arisanisch. Sogar die gewaltige Kriegsrüstung Frankreichs hat etwas im letzten Sinne Unwirkliches, weil die Grundlagen der

Wir danken den Gebern aufs herzlichste, möchten aber hierbei nicht verhehlen, daß wir so manche Personen unserer Stadt unter der Zahl der Geber vermissen.

Pulsnitz, den 30. Dezember 1921.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Natural- und sonstige Sachbezüge, die der Arbeitnehmer für Arbeitsleistungen erhält, sind als geldwerte Einkommensteile unbedingt beim Steuerabzug vom Arbeitslohn zu berücksichtigen. Der Wert solcher Naturalbezüge wird für den Bezirk des Landesfinanzamtes Dresden mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab wie folgt neu festgelegt.

Sinsichtlich der Neufestlegung des Wertes der landwirtschaftlichen Deputate wird auf die in den Tageszeitungen veröffentlichte Bekanntmachung vom 20. September 1921 hingewiesen. Nähere Auskunft über die Bewertung der der Familie des Arbeitnehmers gewährten Natural- und sonstigen Sachbezüge, erteilen die Gemeindebehörden.

Saufname Nr.	Gruppe der Arbeitnehmer	Wohnung					Gesamtbetr. d. Wohnung, Verpflegung, Heizung u. Beleuchtung f. einen Arbeitnehmer ohne Familie
		für die Personen					
		jährlich		mon.			
M	M	M	M	M	M	M	
A. Arbeitnehmer mit Ausnahme der in der Landwirtschaft und in der Forstwirtschaft Beschäftigten:							
1	Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen Stellung, Handlungsgehilfen, Gehilfen in Apotheken, Bäckereien und Deschfermittelläden, Lehrer und Erzieher (männliche und weibliche)	600	4540	400	160	5700	475
2	Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Krankenpflegerpersonal, männliche Gastwirtschaftsangeestellte, männliche Diensthöten, Handlungslehrlinge, Lehrlinge in Apotheken, Kassierinnen, Hausnäherrinnen und Wäschrinnen	300	4100	300	160	4920	410
3	Weibliche Diensthöten, Aufwärterinnen, Gewerbelehrlinge	300	3600	200	100	4200	350
4	Arbeitnehmer unter 16 Jahren	180	3000	150	90	3420	285

Nur teilweise gewährte Verpflegung wird wie folgt bewertet: a) für Gastwirtschaftsangeestellte, Hausnäherrinnen und Wäschrinnen: Frühstück 1.30 M, Frühstück 1.95 M Mittag 5 M, Abendbrot 2.75 M; b) für Aufwärt erinnen: Frühstück 1.15 M, Frühstück 1.60 M Mittag 4.70 M, Abendbrot 2.40 M.

Saufname Nr.	Gruppe der Arbeitnehmer	Wohnung					Gesamtbetr. d. Wohnung, Verpflegung, Heizung u. Beleuchtung f. einen Arbeitnehmer ohne Familie
		für die Personen					
		jährlich		mon.			
M	M	M	M	M	M	M	
B. Arbeitnehmer in der Landwirtschaft und in der Forstwirtschaft:							
1	Betriebsbeamte I. Klasse (Selbständige Betriebsleiter)	520	4300	400	180	5400	450
2	Betriebsbeamte II. Klasse (Inspektor, Verwalter, Obergärtner, Herrschafts-Gärtner, Obermeister, Wirtschaftsrinnen, Wamskass)	520	4000	400	120	5040	420
3	Betriebsbeamte III. Klasse (Herrschaftsgärtner in kleinen Betrieben, Hauskälterinnen)	320	3800	220	100	4440	370
4	Sacharbeiter I. Klasse (Oberschwärzer, Schirmmeister, Lenteaufseher)	320	3800	220	100	4440	370
5	Sacharbeiter II. Klasse (Schweizer, Vorarbeiter, Wirtschaftsgehilfen, Gärtnergehilfen, Waldwärter, Brenner)	270	3790	220	100	4350	365
6	Männliche Arbeiter über 16 Jahre	240	3600	200	100	4140	345
7	Weibliche " " 16 "	240	3600	200	100	4140	345
8	Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen unter 16 Jahren	150	2780	150	90	3120	260

Zu A und B: Hat auch die Familie des Arbeitnehmers freie Verpflegung, so erhöht sich der Satz um $\frac{1}{2}$ für die Frau und um $\frac{1}{4}$ für jedes Kind.

Dresden, am 20. Dezember 1921.

Das Landesfinanzamt,
Abteilung für Besitz- und Verkehrsteuern.

Brotpreise.

Infolge der allgemeinen Preissteigerung müssen die Preise für das auf Marken abzugebende Mehl, Brot und Weißgebäck vom 1. Januar 1922 ab wie folgt festgelegt werden:

- 1 Pfund Brot 1.75 M,
- 3 Pfund Brot 5.25 M,
- 1 1900-Gramm-Brot 6.65 M,
- 1 Pfund Roggenmehl im Kleinhandel 2.10 M,
- 1 Pfund Weizenmehl im Kleinhandel 2.30 M,
- 1 Semmel im Gewicht von 80 Gramm —.40 M.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Preisfestsetzungen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 29. Dezember 1921.



Menschenzahl und der Wirtschaftskraft ihr fehlen. Sie trauert an der Unnatur alles Willkürlichen.

Daher kann bei der jetzigen Auseinandersetzung zwischen England und Frankreich die Überlegenheit auf die Dauer nur auf der Seite Englands sein — so aut es Frankreich bezeichnender Weise versteht, die gleichsam unstofflichen Mächte, Geld und Politik, für sich auszunutzen. Vorläufig ist freilich der französische Widerstand schwer zu überwinden, und England, das in Indien und

Kaputen mit alten und neuen Schwierigkeiten zu tun hat, kann den Kampf einseitigen nicht mit zusammengeführten Kräften führen. Dennoch bleibt beiden Staaten nur die Wahl zwischen einer, wenn nicht kriegerischen, so doch kriegerischen Auseinandersetzung — oder einem Abkommen nach dem Muster des Washingtoner Viermächtevertrages. Seit der zum Abschluß kam, seit also die europäischen Angelegenheiten einigermaßen erleichtert waren, stockten in Washington die Verhandlungen; die Welle der großen Entscheidungen schlägt wieder nach Europa zurück. Entschließt sich Frankreich nicht, einer natürlichen Kräfteverteilung setzen aus der Vergangenheit abgeleiteten Weltmachtsanspruch zu opfern, so ist England doppelt bedroht: durch ein französisches Beharren auf dem zur Zeit noch gültigen Reparationsplan in seiner Wirtschaft, durch Frankreichs Mißtrauen in seiner Sicherheit. Frankreich will von den 9000 Tonnen A-Bomben, die es — gegen wen? — verlangt, nichts nachlassen. Für England hat Wilson mit bitterem Ernst erklärt, daß dies eine Bedrohung des britischen Reiches sei, und daß England dadurch gezwungen werde, Gegenmaßnahmen zu treffen. Dadurch aber wird auch die zwischen den Pacificmächten vereinbarte Abrüstung unmöglich und mit ihr der ganze Plan des weltwirtschaftlichen Wiederaufbaus fragwürdig gemacht.

Diese Drohung ist um so schwerer erträglich, als sie von dem an inneren Kräften schwächsten unter den Großmächten ausgeht. Der kriegerische Aufwand Frankreichs ist nicht der natürliche Ausdruck übersteigender, nach Ausbreitung drängender Kraft, sondern ein erbittertes Anfechten des Schicksals gegen das Schicksal. Unnatürlich übersteigerte Macht muß sich früher oder später gegen ihren eigenen Träger wenden.

Das Wichtigste.

- Die Entscheidung über die deutschen Werke ist gestern von der Bolschewikerkonferenz erfolgt.
- Die nicht sozialistischen Gewerkschaften lehnen eine Beteiligung an dem wilden Streik der Eisenbahnarbeiter im Rheinlande ab und warnen vor weiteren Teilstreiks.
- Das sächsische Kultusministerium hat bestimmt, daß das Schuljahr für die höheren Schulen Sachsens künftig stets mit dem 1. April beginnt.
- Das Reichsenischädigungsamt für Kriegsschäden nimmt seine Tätigkeit am 1. Januar 1922 auf.
- Wie wir erfahren, trat vorgestern Arbeitsminister Jädel zurück. Sein Nachfolger Abg. Rittau wurde vom Ministerpräsidenten Bud in sein neues Amt eingewiesen.
- Gestern morgen sind wegen Lohnforderungen die Berliner Mühlenarbeiter und Mülltischer in den Streik getreten. Der bereits seit einigen Wochen andauernde Streik der Kraftschleifenbesitzer ist ebenfalls noch nicht beigelegt.
- Eine Erhöhung der Kriegs- und Verstümmelungszulagen beantragen die Deutschnationalen im Reichstage.
- Präsident Harding ländigte Journalisten eine neue internationale Abrüstungskonferenz an.
- Das Reichskabinett hat beschlossen, über die Reise Rathenaus keinen amtlichen Bericht herauszugeben; daraus darf man schließen, daß ihr Ergebnis unbefriedigend ist.
- Der Reichsfanzler erklärte, um eine Stabilisierung der Staatsfinanzen herbeizuführen, sei eine weitere starke Verteuerung der Lebenshaltung unvermeidlich.
- Die nächstjährige Sonderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird in der Zeit vom 22. bis 27. Juni 1922 in Nürnberg stattfinden.
- Auf die beim Vatikan erneut unternommenen französischen Schritte um Schaffung eines eigenen Bistums für das Saargebiet hat der Heilige Stuhl eine definitiv ablehnende Antwort gegeben.
- Nach einer Erklärung Trojts ist die Rote Armee 3 1/2 Millionen Mann stark.
- Die Sowjetregierung hat angeordnet, daß alle Betriebe, die bis zum 17. Mai d. J. nicht nationalisiert waren, in die Privatwirtschaft zurückgeführt werden.
- Der japanische Prinzregent hat das Parlament eröffnet und in der Thronrede auf den zu erwartenden glücklichen Ausgang der Konferenz von Washington hingewiesen.
- Eine Zusammenkunft sozialdemokratischer Minister aus Sachsen, Thüringen, Braunschweig und Anhalt, die offenbar ebenso wie diejenige vor zwei Wochen in Leipzig auf die Bildung eines mitteldeutschen sozialistischen Staatenbunds abzielte, fand in Weimar statt.
- Die durch den Eisenbahnstreik im Westen geschaffene Lage hat sich infolge weiterer Ausdehnung der Arbeitseinstellung und den Bemühungen um Unterstützung der Bewegung durch die radikalen unionistischen Bergarbeiterverbände erheblich verschärft. Die sächsischen Eisenbahnarbeiter lehnen eine Beteiligung ab.

Politischer Rückblick aufs Jahr 1921.

Große Staaten umwälzende Ereignisse haben sich in dem verflochtenen Jahre nicht abgespielt, denn alle Völker und Staaten standen noch immer unter dem Eintrunde der wuchtigen Folgen des Weltkrieges, die die Völker hatten alle Hände voll zu tun, um sich aus den Krümmen wieder herauszuarbeiten. Erreicht wurde dieses Ziel aber von keinem einzigen der am Weltkriege beteiligten gewesenen Staaten und deshalb werden aus dem alten in das neue Jahr ganz allgemein die größten politischen und wirtschaftlichen Probleme mit hinüber genommen. Gelöst ist zumal noch immer nicht die Frage der von Deutschland zu leistenden Wiedergutmachung und die für den 6. Januar nach Cannes in Schweden einberufenen Konferenz des Obersten Rates der Verbändmächte ist erst

noch eine neue Grundlage für die Reparationen schaffen. Um sich eine gute Stellung in der öffentlichen Meinung Frankreichs zu sichern, hat ja nun der französische Ministerpräsident Briand noch am Weihnachtstage in der Deputiertenkammer erklärt, daß seine Besprechungen in London die vollste politische Übereinstimmung zwischen England und Frankreich bestätigt hätten und daß von einer Resignation des Friedensvertrages keine Rede sein könne, wohl aber alle Ansprüche Frankreichs voll erfüllt und gesichert werden würden. Wenn diese Zusicherungen des französischen Ministerpräsidenten sich nun vollständig mit den Tatsachen deckten, so wären ja England und Frankreich einig wie eine Gerte. Es ist dies aber in Wirklichkeit ganz und gar nicht der Fall, denn England und zumal die englische Geschäftswelt fordern einen Wiederaufbau Deutschlands und deshalb eine Erleichterung in den Deutschland aufzubehaltenden Reparationszahlungen, während Frankreich noch immer auf der vollständigen Ruin Deutschlands und auf die französische Oberherrlichkeit in Europa hinarbeitet. Außerdem bestehen zwischen England und Frankreich die größten Gegensätze in Bezug auf ihre Kolonialreiche und deren Machtgebiete in Afrika und in Kleinasien. Frankreich kam mit seinem riesigen Heere, seiner großen Luftflotte und der Unzahl seiner Unterseeboote für England jetzt auch noch ein gefährlicherer Gegner werden, als es Deutschland je gewesen ist. Die fernere Entwicklung der Beziehungen zwischen England und Frankreich darf daher auch im neuen Jahre mit größter Spannung beobachtet werden. Deutschlands ganze politische und wirtschaftliche Entwicklung stand im verflochtenen Jahre unter dem Druck der grenzenlosen Reparationsverpflichtungen und als nach langen Ver-

erkeren ging ein Prolog voraus, der von Fräulein Winter in durchaus ansprechender Weise vorgetragen wurde. Mit der Aufführung der beiden Weihnachtsmärchen hat Herr Sterned wieder einmal einen glänzenden Beweis seiner Regiekunst geliefert. Die Kinder spielten so ungezwungen und gewandt, hatten ihre Rollen sämtlich so tadellos gelernt, daß einem nicht ein einziges Mal, wie es sonst bei solchen Gelegenheiten so leicht vorkommt, das Gefühl einer gewissen Unmöglichkeit für die Spieler überkam. Es war wirklich eine reine Freude dem Spiele zuzuschauen — Die Christbescherung selbst wurde durch eine Ansprache des Herrn Pfarrer Schulze würdig eingeleitet. Mit der Weihnachtsaufführung und der Christbescherung hat der Reichsbund für Kriegsbeschädigte wieder einen treffenden Beweis geliefert, von welcher edler Art seine Ziele sind; er weiß, daß er den gefallenen Kameraden am besten dankt für ihre Treue, wenn er sich ihrer Hinterbliebenen annimmt. G. M.

(Neujahrs-Wünsche machen das Herz warm), mögen sie nun mit der Post ins Haus kommen oder uns mündlich abgestattet werden; die Anteilnahme an einem so wichtigen Wendepunkt im Leben, wie es der Jahreswechsel nun einmal ist, beglückt. Das ist der eigentliche Kern der Neujahrsfeier, nicht der mehr oder minder geräuschvolle Trübel in der Sylvesternacht. Auch nicht der Blick in die Zukunft, der ja im besten Falle nicht viel mehr als eine Selbsttäuschung ist. Deshalb wollen wir am Neujahrstage auch die nicht vergessenen, die uns im letzten Jahre bei den kleinen und doch so nötigen Verrichtungen in Haus und Hof und im praktischen Leben zur Seite standen, ohne die wir manches liebe Mal in Verlegenheit geraten wären. Ein kräftiger Händedruck mit verständnisvoller Zutat mag darum Dank und Anerkennung beweisen. Mag sich auch noch soviel ändern, in diesen freundlichen Beziehungen soll doch kein Wechsel eintreten. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß alle Postsendungen, die nach Sylvester-Mitternacht, eventuell nach der letzten Briefkastenleerung am Sylvester-Abend aufgefertigt werden, dem neuen sehr hohen Posttarif unterliegen. Für nicht genügend frankierte Postschaften wird als Strafpporto das Doppelte des fehlenden Betrages erhoben. Wer also einen Fernbrief (2 M Porto) nur mit 60 Pfennigen beliebt und nach Schluß der letzten Sylvester-Briefkasten-Beurung in der Hoffnung aufgiot, der Brief werde schon noch mit durchschlüpfen, verschuldet, daß der Empfänger 2,80 M. Strafpporto zahlen muß. Darüber kann eine Freundschaft in die Brüche gehen.

Pulsnitz. (Eltternabend.) Die Ortsgruppe Pulsnitz vom D. S. B. veranstaltete für ihre Jugendabteilung am Donnerstag im Sternhaussaale einen Elternabend, verbunden mit Weihnachtfeier. Dieser gefestigte Abend war von Seiten der Eltern der Begehrtinge stark besucht, jedoch die Belegzahl war sehr schwach vertreten. Gleich im Voraus sei gesagt, daß durch diesen wohl gelungenen Abend ein frischer, deutscher und christlicher Zug ging. Die Eltern werden gewiß empfunden haben, daß ihre Eltern hier im D. S. B. eine Pflegestätte guter Erziehung gefunden haben. Dies finden wir auch bestätigt in der Begrüßungsansprache des Beirtingsobmannes, Herrn Danigel, die ausklang in dem Beirtinger Bekenntnis: „Wir, die Kaufmannsjugend im D. S. B. wollen: an Leib und Seele ganze Männer werden und im Berufe die Tüchtigsten sein. Wir wollen in der Lehre und durch Eingliederung in unserer Gewerkschaft rastlos und freudig an uns arbeiten, wir wollen durch unsere Arbeit im Leben, im Berufe und in der Gewerkschaft unserem Volke dienen, dem wir uns aufs innigste verbunden fühlen!“ Den Abend füllten aus Gedichte, Klavier- und Violinvorträge, vorgelesen von Beirtingern und den Herren Weisse und Schöne. Auch die humorvollen Vorträge des Herrn Gieshammer trugen wesentlich zur Unterhaltung bei. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Ansprache des Kreisvertreter, Herrn Winkler aus Baugen. Er sprach vom Zweck der Elternabende: „Die Eltern sollen sich überzeugen, wie der D. S. B. die Jugendberziehung aufbaut, vom Ziel des Verbandes: „Die Beirtinge zu tüchtigen, deutschdenkenden und -führenden Kaufleuten heranzuziehen.“ Auch die Briefkände im Kaufmannsstande freizeite er und es soll das Bestreben des D. S. B. sein, solche zu beiseitigen. (Geschäftigungsnachweis für Beirtingsauszubildende.) Weiter behandelte Redner die Auffassung des Wortes Beruf. Man soll mit aller Liebe und Hingabe dem Berufe dienen, nur dann wird es möglich, das alte Abfaggebiel durch der Hände Arbeit wieder zu erodern. Am Ende des zweiten Teiles der Vortragsfolge fand eine Christbescherung für 17 Beirtinge statt. Ein Kaprecht teilte die gut gewählten Geschenke an die Beirtinge aus. Am Schluß des dritten Teiles führten die Beirtinge ein Bühnenspiel „Der Beirtingsstreik“ auf, das wegen seiner originellen Art viel Heiterkeit erweckte. — Herr Danigel kann mit dem Verlauf des Abends zufrieden sein, es war alles gut gelungen und auch reicher Beifall war der Sohn seiner Arbeit. Und so schloßen wir mit dem Sinnspruch, den Herr Danigel an den Kopf der Vortragsfolge gesetzt hat:

„Deutsch sei dein Geist, dein Lieb, dein Wort,
Dein Volk, dein Stolz, dein höchster Hort,
Und deutsch, was drohn und kommen mag,
Dein Herz bis auf den letzten Schlag!“



An unsere Leser!

Die Kosten der Herstellung einer Zeitung sind in den letzten Wochen ins Ungemessene gestiegen. Durch die vor kurzem veröffentlichte Rundgebung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger sind unsere Leser bereits von der schwierigen Lage des deutschen Zeitungsgewerbes unterrichtet.

Vom 1. Januar erhöht sich der Preis für Zeitungsdruckpapier auf 6 M für das Kilo, gegenüber einem Friedenspreise von 20 Btg. Das bedeutet eine 3fache Verteuerung des wichtigsten Rohstoffes der Zeitung. In dem gleichen, zum Teil noch höherem Maße sind in der letzten Zeit auch otete sonstige Rohstoffe und Materialien, die zur Herstellung einer Zeitung nötig sind, gestiegen, dazu kommt die erhebliche Verteuerung der Porto und Fernspreckgebühren, die Gehalts- und Löhnerhöhungen, Inzeratensteuer etc.

Keine deutsche Zeitung vermag sich dem Zwange der Verhältnisse zu entziehen. Alle stehen vor der eisernen Notwendigkeit, entweder den Bezugspreis auf das notwendige Maß zu erhöhen oder das Erscheinen einzustellen.

Auch wir sehen uns zu dieser Maßnahme gezwungen und werden den Bezugspreis, indem wir dem Beispiele fast aller Zeitungen folgen, hinfort monatlich erheben, und zwar beträgt er vom 1. Januar 1922 an

- monatlich M 5.00 für Selbstabholer und
- monatlich M 6.00 durch unsere Zeitungsboten.

Wir haben uns dabei auf das geringst mögliche Maß beschränkt, das unerlässlich ist, um das Erscheinen unseres Blattes weiter zu sichern und glauben daher, auf das einseitigste Verständnis unserer Leser hoffen zu dürfen.

Hochachtungsvoll

Geschäftsstelle des Pulsnitzer Wochenblattes.



zögerungen und schweren Heimtuchungen unserer oberchristlichen Brüder dann die sogenannte „Unparteiliche Konferenz in Genf“ dann doch noch gegen alles Väterrecht und gegen die Abstimmungsresultate große Deutsche Gebiete Oberschlesiens den Polen zurpach, hatte die Deutsche Regierung wieder einmal jeden Boden unter sich verloren. Die Beratungen im Reichstage folgten aber die bittere Erkenntnis, daß sich Deutschland der Gewalt der Feinde auch in dem Deutschland in Oberschlesien zugesicherten Unrecht unterwerfen müsse und die alten Koalitionsparteien Abnahmen unter der Führung des Reichsfanzlers Dr. Wirth wieder die Regierung.

Deriliche und Sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Weihnachts-Aufführung.) Der Reichsbund für Kriegsbeschädigte, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Pulsnitz, veranstaltete am Donnerstag Abend im Saale des Schützenhauses eine Weihnachts-Aufführung verbunden mit Christbescherung für die Halb- und Vollwaisen der Hinterbliebenen — Ob er auch noch einmal kommen durfte, der heilige Christ? O, und wie freudig haben sie ihn empfangen und wie dankbaren Herzens haben sie die Gaben entgegengenommen, die Liebe, Fürsorge und Opferwilligkeit ausgebreitet hatten für die, denen ein Vater oder eine Mutter oder vielleicht auch Beide den Weihnachtsstich nicht mehr bereiten konnte. Mit reichlichen Gaben war er gekommen, der heilige Christ und der goldene Schein des strahlenden Weihnachtsbaumes hat noch Licht und Freude in manches Kinderherz gebracht. — Der Witzende der Ortsgruppe, Kamerad Oswald begrüßte namens der Gruppe die Erschienenen und stattierte seinen Dank ab für den überreichen Besuch. Insonderheit galt der Gruß den Kindern, den Halb- und Vollwaisen, denen ja die ganze Veranstaltung gelten sollte. Die Christbescherung wurde umrahmt von zwei Weihnachtsmärchen: Der Buckelpeter und Zwergkönigs Heimkehr; dem



Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Heute Sonnabend, von 7/6 Uhr ab
Sylvester-Ball!
Am Neujahr von nachm. 4 Uhr an
großer Eröffnungs-Ball
für 1922.
ff. selbstgebackene Pfannkuchen.
Ergebenst laden ein H. Menzel u. Frau
Unsere werten Gäste und Freunde
ein glückliches neues Jahr!
Die Obigen.



Gasthof Bollung.

Sonnabend, den 31. Dez. große Sylvester-
Feier, von 6 Uhr an
feiner Ball!
Sonntag, den 1. Januar
Großer Neujahreseröffnungs-Ball!
Anfang 5 Uhr. 1/10 Uhr Polonaise m. Ueberraschung.
An beiden Tagen großer Bockbierrummel.
Freundlichst laden ein Richard Siede und Frau.

Gasth. goldne Ahee, Friedersdorf.

Sonntag, den 1. Jan. von nachm. 4 Uhr ab
Großer Neujahrs-Ball!
ff. warme Würstchen.
Freundlichst ladet ein M. Frenzel u. Frau.
Zum Jahreswechsel
wünschen wir allen unsern werten
Kunden und Gästen die besten
Glück- u. Segenswünsche.
— Familie M. Frenzel. —

Gasth. zur weißen Taube, Weißbach.

Sonntag, den 1. Januar, ab 7 Uhr abends
großer öffentl. Neujahrs-Ball!
Hierzu ladet freundlichst ein E. Naumann

Stimmung! Humor! Restaurant Kronprinz.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 31. Dez., 1. u. 2. Jan.

Grosser Bockbierrummel
Prima Bockbier!
ff. Bockbraten! ff. Bockwürstchen!
Sonnabend: Große Sylvester-Feier!

Hierzu laden alle lieben Freunde, Gönner und Bekannte
herzlichst ein Emil Thieme und Frau.
Festlich dekor. Räume! Bockmützen gratis!

Ratskeller.

Heute und morgen findet in meinen
gut durchwärmten Räumen
**Ausschank eines vorzüglichen
Felsenkeller
Bockbieres**
statt.
Sogenannter Bockbierrummel.
**Dazu ff. Bockwürstchen
mit Kartoffelsalat.**
Flotte Bedienung! Flotte Bedienung!
Um gütigen Zuspruch bitten P. Lange u. Frau.

Kaiserhof, Radeberg.

In der wirklich gemütlichen, eleganten
Kaiserhof - Diele
trinkt man außer Wein, Mocca, Tee, Kakao
Grog usw.
die vorzüglichen
Kantorowicz Liköre

Spül- Apparate

Spülkanonen, Clysois, Schläu-
che, Vorfalbinden, Unter-
lagen, Leibbinden, Monats-
gürtel, Frauentropfen. (Da-
menbedienung durch meine Frau.)
W. Heusinger, Dresden,
1. Geschäft: Am See 37,
n. Hauptbahnhof.
2. Geschäft: Zädenhof 3,
nächst Altm. u. Neum.

Ab 1. Januar 1922
gewähren wir einheitlich auf Gelder, welche zur täglichen Verfügung
stehen sollen,

3 Prozent Zinsen p. a.

Pulsnitz, im Dezember 1921.
Commerz- u. Privat-Bank. Stadt-Girokasse. Pulsnitzer Bank e. G. m. b. H.

Hôtel Haufe
Mittelgasthof Großröhrsdorf.
Am Neujahrstag
von 4 Uhr an
**öffentliche
Ballmusik!**
Hierzu ladet ergebenst ein O. Iser.

Meiner
werten Kundschaft
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!
Adolf Prokop
Uhrmacher
und Frau

Zum Jahreswechsel
allen Freunden und Gönnern
die besten Wünsche!
Alwin Höntzsch u. Frau
Schützenhaus.

Allen Kunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!
Lichtenberg. Erwin Mägel u. Frau.

Ein gesegnetes Neujahr
wünscht seiner werten Kundschaft
Kurt John, Olympia-Theater

Glück und Segen
zum neuen Jahre
wünscht
Familie Heinrich Fichtner, Kleindittmannsdorf.

Meinen verehrten Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glück-
und Segenswünsche!
Gustav Bombach.

'Anker', Großröhrsdorf.
Am Neujahrstage von 5 Uhr ab
Feine Familien-Konzerte!
Leitung: Herr Konzertmeister Otto Senf.
Gastspiel der Vortragsmeisterin FRIEDL JOST und des
Humoristen S. HEILMANN.
im Duett und in ihren unerreichten Verwandlungsspielen.
U. a. nachmittags und abends die Verwandlungsspiele:
Mit eigenen Waffen geschlagen!
Räume angenehm geheizt! Räume angenehm geheizt!

Für die uns am Tage unserer
Vermählung
in reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Pulsnitz u. Großröhrsdorf, 27. Dez. 1921.
Bruno Richter und Frau Else, geb. Vogel.

Für die uns am Tage unserer
Vermählung
in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen
von nah und fern danken herzlichst.
Lichtenberg, den 25. Dezember 1921
Karl Grossmann und Frau Anna,
geb. Gärtner.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung
erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken herzlichst.
Frieda John,
Karl Lunze.
Ober-Ebersbach / Großnaundorf.

Herzlichen Dank
allen denen, die mich in der durch das mich
betroffene Brandunglück geschaffenen Notlage
in so edelmütiger Weise unterstützt haben, bei
der Wiederherstellung meiner Gebäude mir mit
Rat und Tat zur Seite standen. Insbesondere
meiner Gemeinde mit weit umliegenden Ort-
schaften der Amtshauptmannschaft sage ich zu-
gleich im Namen meiner Familie meinen tief-
gefühltesten Dank und ein herzliches Ver-
gelt's Gott! Die Beweise des Mitgeföhls
haben uns wohlgetan und werden unvergessen
bleiben.
Ein gesundes glückliches Neujahr
wünscht Allen
Weißbach b. P., Paul Seifert,
Neujahr 1922. Gutsbesitzer u. Gem.-Vorst

Beim Austritt aus unserem bisherigen Dienstverhältnis
sind uns sowohl von unseren Dienstherrschaften, als auch
vom Landwirtschaftlichen Verein zu Lichtenberg und Umg.
sehr wertvolle Geschenke überreicht worden.
Wir danken hierfür unseren hochverehrten Herrschaften,
ferner dem Landwirtschaftlichen Verein und Herrn Pfarrer
Zeuner für die ehrenvollen Worte bei der Ueberreichung.
Lichtenberg, Ende Dezember 1921.
Helene v. Wolfersdorff.
Frida Moschke,
Ida Born,
Meta Franke,
Gertrud Pollack,
Elsa Lotzmann.

Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 31. Dezember 1921.

Beilage zu Nr. 157.

73. Jahrgang.

Der Steuerabzug in seiner endgültigen Form.

III. Wie wird der Steuerabzug vorgenommen?

Der Arbeitnehmer ist verpflichtet, sein Steuerbuch dem Arbeitgeber bei jeder Lohn- oder Gehaltszahlung vorzulegen. Weigert er sich, so hat der Arbeitgeber den Steuerabzug ohne Berücksichtigung der Ermäßigungen vorzunehmen. Er kann das Steuerbuch auch dem Arbeitgeber zur Aufbewahrung überlassen. Der Arbeitgeber hat das Steuerbuch dem Arbeitnehmer jederzeit auf Verlangen auszuhändigen. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, von den bei ihm beschäftigten Arbeitnehmern für deren Rechnung bei jeder Lohnzahlung einen Betrag von 10% des Arbeitslohnes unter genauer Berücksichtigung der auf dem Steuerbuch festgelegten Jahresgesamtermäßigung einzubehalten. Die dem Jahresbetrag entsprechenden Steuerermäßigungen für die einzelnen Lohnzahlungen sind aus der auf der Rückseite des Steuerbuches befindlichen Umrechnungstabelle leicht zu ersehen. Die Verwendung der einbehaltenen Steuerbeträge kann je nach Wahl des Arbeitgebers durch Steuermarken oder aber durch Einzahlung bzw. Ueberweisung erfolgen. Im zweiten Falle ist ein entsprechender Antrag beim Finanzamt erforderlich; die bisher erteilten Genehmigungen bleiben jedoch in Kraft.

Falls die Vornahme des Steuerabzugs durch Kleben von Steuermarken erfolgt, so hat der Arbeitgeber für den einbehaltenen Steuerbetrag Steuermarken in die leeren Einlagebogen des Steuerbuches einzukleben und durch Niederschrift des Tages der Verwendung zu entwerfen; in eine andere Spalte des Bogens wird der Verdienst des Arbeitnehmers und der Wert der verwendeten Marken eingetragen. Dies hat bei jeder Lohnzahlung zu erfolgen. Doch kann das Finanzamt auf Antrag des Arbeitgebers gestatten, die Steuermarken nach Ablauf des Monats, jedoch spätestens bei Ausscheiden des Arbeitnehmers aus dem Arbeitsverhältnis, einzukleben und zu entwerfen. Bei einem Wechsel des Arbeitgebers ist ein neuer Einlagebogen zu verwenden. Bei unfähig beschäftigten Arbeitnehmern kann dies jedoch unterbleiben. Der Arbeitgeber hat nach Ablauf des Kalenderjahres oder bei Ausscheiden des Arbeitnehmers aus dem Arbeitsverhältnis die Einlagebogen dem Arbeitnehmer auszuhändigen. Die Einlagebogen sind im Januar eines jeden Jahres vom Arbeitnehmer dem Finanzamt einzuliefern; an Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einlieferung der Einlagebogen übernehmen.

Falls die Vornahme des Steuerabzugs durch Einzahlung oder Ueberweisung erfolgt, ist der Arbeitgeber verpflichtet, für jeden Arbeitnehmer ein Ueberweisungsblatt zu führen, in das bei jeder Lohnzahlung Lohnhöhe und Steuerbetrag eingetragen. Das Finanzamt kann auf Antrag gestatten, daß die Eintragungen erst am Schluß des Kalenderjahres, und zwar spätestens bis zum Ablauf des darauffolgenden Monats vorgenommen werden. Die Einzahlung oder Ueberweisung der einbehaltenen Steuerbeträge an die Finanzkasse hat in kürzester Frist nach jeder Lohnzahlung zu erfolgen, und zwar in einer Summe, ohne Bezeichnung der einzelnen Arbeitnehmer. Das Finanzamt kann auf Antrag genehmigen, daß die Ueberweisung erst innerhalb der ersten 10 Tage nach Ablauf des Monats oder Kalenderjahres erfolgt. Jedoch sind die Arbeitgeber im Falle vierteljährlicher Ueberweisungen verpflichtet, monatliche Abschlagszahlungen in Höhe von einem Drittel des überschlägig zu berechnenden Vierteljahresbetrages zu leisten. Bleiben die Abschlagszahlungen hinter dem wirklich abzuführenden Betrage erheblich zurück, so kann das Finanzamt die Genehmigung zur vierteljährlichen Abführung zurückziehen.

Die Finanzämter verzeichnen die eingehenden Beträge in einem Arbeitgeberkontobuch, in dem für jeden überweisenden Arbeitgeber ein besonderes, vierteljährlich abzuschließendes Konto

angelegt ist. Die Arbeitgeber müssen die Ueberweisungsblätter vierteljährlich abschließen und neue für das folgende Kalenderjahr anlegen. Die Summe der Steuerbeträge der einzelnen Ueberweisungsblätter sind in sogenannten Nachweisungen und von diesen wieder in eine sogenannte Zusammenstellung zu übertragen. Ueberweisungsblätter, Nachweisungen und Zusammenstellungen müssen spätestens bis zum Ablauf des auf den Schluß des Kalenderjahres folgenden Monats geordnet dem Finanzamt eingeleistet werden. Der Arbeitgeber hat dem Arbeitnehmer auf dessen Verlangen vierteljährlich oder bei Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis eine Bescheinigung über den einbehaltenen und abgeführten Steuerbetrag auszustellen. — Das Finanzamt überwacht die ordnungsmäßige Durchführung des Steuerabzuges. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Kontrollbeamten Einblick in die Steuerbücher, Lohnbücher usw. zu gewähren. Entsprechende Verpflichtungen liegen den Arbeitnehmern ob.

Lohnbewegungen.

— Ausstand in der sächsischen Glasindustrie) Wie dem Teunion-Sachsendienst gemeldet wird, ist ein großer Teil der groß sächsischen Glasindustrie in den Ausstand getreten.

Dresden. (Betriebsversammlung der Dresdner Eisenbahnwerkstätten.) Am Donnerstag fand eine Betriebsversammlung der Dresdner Eisenbahnwerkstätten statt. Vor einem Streikbeschlusse wurde abgesehen und für die nächsten Tage eine neue Versammlung anberaumt. — Der Dresdner Unabhängigen Volkszeitung wird hierzu vom Deutschen Eisenbahnerverband mitgeteilt, daß es in erster Linie darauf ankommt, daß die Eisenbahner Sachsens in dem gegenwärtigen Stadium der Bewegung kampfergütet stehen. Wenn alle Verhandlungsmöglichkeiten in Berlin erschöpft werden sollten, dann wird zweifellos der Kampf auf der ganzen Linie entbrennen.

Berlin, 30. Dezember. (Ausdehnung des Streikes auf Groß-Berlin.) Am Donnerstag Abend tagte eine Funktionärsversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes für den Bezirk Groß-Berlin. Einhellig erklärte sich die Konferenz für den Streik, doch sollen die maßgebenden Körperschaften der Organisation noch über die Einzelheiten beschließen.

Elberfeld, 30. Dezember. (Ausdehnung des Streiks auf die Bezirke Münster und Kassel.) Heute wird der Streik auch in den Bezirken Münster und Kassel beginnen. Für das neubesetzte Gebiet Düsseldorf bis Duisburg hat der Militärbefehlshaber den Ausstand untersagt. Es heißt, daß sich im Direktionsbezirk Elberfeld nunmehr die Beamten auch dem Streik angeschlossen haben. Nach Mitteilungen der Eisenbahndirektion haben sich im Bezirk Elberfeld bereits Sabotageakte ereignet.

Köln, 29. Dezember. (Streik im Kölner Eisenbahndirektionsbezirk.) In einer Bezirkskonferenz des Deutschen Eisenbahnerverbandes wurde heute morgen beschlossen, daß für 2 Uhr heute nachmittag im gesamten Eisenbahndirektionsbezirk Köln der Streik in Kraft treten würde. Es kommen für diesen Bezirk etwa 25—30 000 Streikende in Betracht.

Hagen, 29. Dezbr. (Die Lage im Hagener Gebiete.) Die hiesige Streikbewegung ist nicht allgemein. Ausschließlich das Personal der Güter- und Eilgutabfertigung sowie die Güterschuppenarbeiter befinden sich im Ausstand. Auf der Strecke Hagen—Elberfeld verkehren die Züge nur bis Schwalm. Hingegen werden die Züge Hagen—Köln über Duisburg und Düsseldorf umgeleitet. Die Aussichten auf eine Besserung der Lage sind amtlichen Mitteilungen zufolge günstig.

Vermischtes.

* (Wie eine Jungfrau sein und nicht sein soll) Eine Jungfrau soll sein wie ein Spiegel, der macht ein sauer Gesicht, wenn man ihn anhaucht. Eine Jungfrau soll sein wie ein Korporalstuck, der hält auf Ordnung. Eine Jungfrau soll sein wie ein Schornsteinsfegerjunge, der in der Dämmerung den lächnsten Kerl in Respekt hält. Eine Jungfrau muß nicht sein wie ein Kettenhund, der jedermann anbelfert, ohne ihm Schaden zu können. Nicht wie eine Gule, die am liebsten in der Dämmerung ihr Wesen treibt. Nicht wie eine alte Garnfontrommel, die man nicht gern hören mag. Nicht wie eine Taube, die sich am liebsten immer schnäbeln mag.

Kurse der Dresdner Börse vom 30. Dezember 1921

— mitgeteilt von der —

Commerz- u. Privatbank A. G., Zweigstelle Pulsnitz.

5 % Deutsche Reichsanleihe	77,50
Sparprämienanleihe	83,25
3 1/2 % Preuß. Konsole	60,75
3 % Sächsische Rente	59,—
3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe v. 52/88	90,—
4 % v. 1919	78,75
3 1/2 % Dresdner Stadtanleihe v. 1905	67,50
4 % v. 1913/18	84,12
4 % Landwirtschaftliche Pfandbriefe	106,50
4 % Kreditbriefe	98,75
4 % Laufiger Kreditbriefe	102,—
4 % Leipziger Hypothekendarlehen-Pfandbriefe	106,—
4 % Sächsische Bodenkredit-Pfandbriefe	99,50
Commerz- und Privatbank-Aktien	eg. B. 294,—
Sächsische Bank-Aktien	340,—
Schweizerische Bank-Aktien	602,—
Ber. Eisenbahnen-Aktien	775,—
Hessische Papierfabrik-Aktien	600,—
Ber. Bauern-Papierfabrik-Aktien	eg. B. 777,—
Chemnitzer Zimmermann-Werke-Aktien	491,—
Sächsische Gußstahlwerk Döhlen-Aktien	1450,—
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien	865,—
Schuber & Salzer-Aktien	1999,—
Sachsenwerk-Aktien	550,—
Seidel & Naumann-Aktien	eg. B. 588,—
Reichner Maschinenfabrik G. Leichter-Aktien	594,—
Glasfabrik Brodowiz-Aktien	1315,—
B. Girsch, Glasfabrik, Radeberg-Aktien	883,—
W. Kohl-Aktien	1150,—
Deutsche Kupferteiler-Aktien	565,—
A. G. für Cartonagen-Fab. Aktien	930,—
Wanderer-Werke-Aktien	1545,—
Comag-Aktien	600,—

Dollarnoten kosteten in Berlin am 30. 12. 181,—

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortman.

47) (Nachdruck verboten.)

„Ich schrieb Ihnen doch schon, daß eine franke Freundin mich dringend gebeten hat, sie so rasch als möglich an der Riviera zu besuchen, und da ich ohnedies in zehn oder vierzehn Tagen dorthingefahren wäre, hatte ich keinen Grund, ihr die Erfüllung dieses Wunsch zu verweigern.“

„Sie hatten keinen Grund? Wirklich — Sie hatten keinen? An mich also dachten Sie überhaupt nicht?“

„Doch — ich habe an Sie gedacht. Der Umstand, daß ich sofort nach Abendung meines zugehenden Telegramms an Sie schrieb, muß es Ihnen doch bewiesen haben.“

„Nichts hat er mir bewiesen, denn in Ihrem Briefe ist von nichts anderem die Rede als von dem Porträt, dessen Vollenbung Sie auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wissen wollen. Was aber liegt mir an dem Porträt? Die Verwirrung und Aufregung, in die Sie mich durch Ihren Entschluß gestürzt haben, ist für Sie offenbar ohne alle Bedeutung.“

„Aber ich verstehe Sie nicht, verehrter Freund! Sie haben mich doch hoffentlich nicht mißverstanden, indem Sie fürchten, daß ich Sie bei Ihrem heutigen Feste im Stiche lassen könnte? Davon ist selbstverständlich nicht die Rede, denn ich weiß wohl, daß es Ihnen schwerfallen würde, jetzt im allerletzten Augenblick, einen Ersatz für mich zu finden. Ich werde Ihre Abgange des Nord-Süd-Express bleibt mir ja noch Zeit genug, mich umzukleiden und meine letzten Reisevorbereitungen zu treffen.“

„Es gefällt Ihnen, sich über mich lustig zu machen. Und ich muß es wohl hinnehmen. Denn am Ende habe ich ja kein Recht, Rücksichten zu verlangen. Aber wissen Sie auch, daß ich große Lust hätte, unter diesen Um-

ständen meinerseits die Beteiligung an dem Feste abzufagen? Ein Trauerfall in der Familie meiner Frau würde mir ausreichenden Vorwand dazu geben. Und ein anderer Antonius wird jedenfalls leichter zu finden sein als eine andere Kleopatra.“

Die Gräfin gab sich den Anschein, seine Worte als ernsthaft gemeint zu nehmen, und setzte eine allerliebste Schmolliene auf.

„Das ist eine Ungezogenheit, die ich Ihnen wahrhaftig nicht zugebraut hätte. Sie können sich doch denken, daß ich mich keinesfalls dazu hergeben werde, die Partnerin irgendeines wildfremden Menschen zu machen. Und ich hatte mich auf den heutigen Abend ehrlich gefreut.“

Er zuckte die Achseln und trat, ihr den Rücken lehrend, an eines der Fenster. Eine kleine Weile blieb es still, dann war sie plötzlich neben ihm und legte schmeichelnd die Hand auf seinen Arm.

„Sie werden mir das nicht antun — nicht wahr? An diesem Morgen erst habe ich für eine leichtsinnig hohe Summe die wundervolle Nachahmung eines alten ägyptischen Schmuckes gekauft, für den ich am heutigen Abend auf ein Kompliment von Ihnen hoffte. Wollen Sie, daß ich ihn Ihnen zeige?“

Auch wenn sein Vorschlag ein aufrichtiger gewesen wäre, würde er wahrscheinlich nicht die Kraft gehabt haben, der betörenden Süßigkeit ihrer Stimme zu widerstehen. Zwar vermied er noch immer, sie anzusehen, aber nach einem kleinen Zögern sagte er doch mit gepreßter Stimme:

„Ich bitte darum, Frau Gräfin!“

„So entschuldigen Sie mich für eine kleine Weile. Wenn Sie die Wirkung des Schmuckes recht beurteilen sollen, müssen Sie ihn doch wohl in angemessener Aufmachung sehen.“

Hubert verstand nicht, wie das gemeint sein konnte; aber sie ließ ihm nicht Zeit, eine Frage an sie zu richten. Er hörte das Seidenrauschen ihres Gewandes

und das Zufallen einer Tür. Als er sich umwandte, war er allein. Die Stirn an die kalte Scheibe pressend, wartete er pochenden Herzens ihrer Wiederkehr. Und in seinem Innern regte sich's wie ein Kampf mit seinem besseren Selbst. Er dachte daran, daß er noch am heutigen Morgen fest entschlossen gewesen war, diesem gefährlichen Roman einen kurzen und endgültigen Abschluß zu geben; er erinnerte sich des furchtbaren Schreckens, der ihn durchzuckt hatte, als er sich bei der Heimkehr von seinem Weibe verlassen gelaubt, und des Unwillens, den er in jenen Augenblicken gegen sich selbst empfunden. Wo waren nun alle die guten Gedanken und Vorsätze dieser bösen Minuten geblieben? Befand er sich denn wirklich schon so ganz im Bann der verführerischen Frau, daß die Vorstellung, sie zu verlieren, hingereicht hatte, einen Sturm leidenschaftlichsten Schmerzes in seiner Seele aufzuwühlen? Und daß er jetzt, in ihrer berückenden Nähe, nur durch den trostigen Anmut über ihr herzliches Spiel abgehalten worden war, sie wild und ungefühm in seine Arme zu reißen? Wohl glaubte er sich durch diesen Anmut noch immer gepanzert; aber er war dessen schon nicht mehr ganz sicher gewesen, als er eben die leichte Berührung ihrer holden, duftenden Gestalt empfand, als er dem süßen Sirenenklang ihrer schmeichelnden Stimme gelauscht hatte. Und es war, als ob ein unsichtbarer Warner ihm zuflüsterte, nicht auf die Rückkehr des schönen Weibes zu warten, sondern ihrer gefährlichen Gegenwart zu entfliehen, ehe es zu spät geworden war.

Aber er hätte ein anderer sein müssen als der eifentöppige Bauernsohn, um diesem Warner Gehör zu schenken. Und es war zudem kein glückliches Ungefähr gemeint, das den Konsul Cäsar Frederiksen gerade heute wieder in seinen Weg geführt hatte. Er hatte diesen Mann gewiß niemals geliebt, aber er hatte doch noch nie eine so tiefe, an wirklichen Haß grenzende Abneigung gegen ihn empfunden wie heute.

(Fortsetzung folgt.)



Die Volkszählungsergebnisse vom 8. Okt. 1919 in der Amtshauptmannsch. Kamenz. Das Sächsische Statistische Landesamt hat in 66 und 67. Jahrgang 1920 und 1921 seiner Zeitschrift die Volkszählungsergebnisse vom 8. Oktober 1919 veröffentlicht, denen die nachstehenden Aufzeichnungen entnommen sind.

Zu der Amtshauptmannschaft Kamenz liegen 4 Städte mit zusammen 20 495 und 115 Landgemeinden mit zusammen 53 257 Bewohnern, insgesamt also 73 752 Einwohnern. Die Städte sind: Kamenz mit 10 587, Königsbrunn mit 4 521, Pulsnitz mit 3 892 und Eitra mit 1 495 Bewohnern. Die kleinste Landgemeinde ist Neukübel mit 20, die größte Landgemeinde Großschörsdorf mit 7 510 Einwohnern. Es sind vorhanden: 13 Landgemeinden mit 20-99, 29 mit 100-199, 25 mit 200-299, 11 mit 300-399, 9 mit 400-499, 7 mit 500-599, 5 mit 600-699, 1 mit über 700, 2 mit über 800, 1 mit über 900, 9 mit 1000-2000, 2 mit mehr als 2000 und 1 mit über 7000 Bewohnern.

Die Reihenfolge der 115 Landgemeinden hinsichtlich ihrer Einwohnerzahlen ist folgende:

Table with 3 columns: Rank, Name, Population. Lists 115 municipalities from Neukübel to Schnechwitz.

Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1871 wurden in den Städten der Amtshauptmannschaft folgende Einwohnerzahlen festgestellt: Kamenz zählte 6406 Einwohner, es hat sich demnach bis 1919 um 4181 oder um 65,2% vermehrt, Königsbrunn zählte 2020 Einwohner, es hat sich demnach um 2501 Einwohner oder um 123,8% vermehrt, Pulsnitz zählte 2644 und hat sich um 1248 oder 47,2% vermehrt.

verzehrt. Bei Eitra betrug die Einwohnerzahl 1278, demnach die Vermehrung 217 oder 16,9%. Paul Lindner, Rostow. Anmerkung: * bedeutet mit 1 Gutsbezirk, ** mit 2 Gutsbezirken, † mit Gutsbezirks-Bestandteil.

Bermischtes.

(Wärbiges Gedenten eines verstorbenen Kindes.) Eine Mutter in Eitra hatte ihr Kind verloren, das letzte Ökumen zur Schule gekommen war. Wie nun Weihnachten nahte, erschien die Mutter in der Klasse, der ihr Viebling angehört hatte und beschenkte die Klassenkassen der Vereinigten, eine wie die andere. — Gibt es einen besseren und würdigeren Ausdruck der Trauer, als die Liebe, die dem Toten geweiht war, weiter wirken zu lassen für Lebende?

An welcher Zeitung soll man inserieren?

Wenn man seine Anzeige in einer Zeitung aufgeben will, so wähle man, wenn mehrere Zeitungen in Betracht kommen, diejenige aus, welche in dem Bezirke, in dem man seine Bekanntmachung oder Geschäftsempfehlung verbreiten will, am meisten gelesen wird. In Pulsnitz u. U. hat das „Pulsniger Wochenblatt“ die meisten Leser. Es wird in allen Bevölkerungskreisen gelesen. Anzeigen im „Pulsniger Wochenblatt“ haben daher den besten Erfolg.

Schlachtviehpreise auf dem Vieh Hof Dresden. am 29. Dezember 1921.

Table with 4 columns: Auftrieb, Wertklassen, Preise für 50 kg in M., Lebendgewicht, Schlachtgewicht. Lists prices for various types of livestock like cattle, pigs, and sheep.

Sport-Nachrichten.

Pulsnitz 1. Rgd. — Sachsen Dresden 1. Rgd. 0:1
Pulsnitz 2. Rgd. — Sachsen Dresden 2. Rgd. 1:2
Pulsnitz 2. — Deutschballe 1. 12:2
Morgen spielt
Pulsnitz 2. — Großschörsdorf 2. und 3. komb. nachm. 2 Uhr hier.

Börse.

Die Leipziger Börse, die erste nach dem Fest, wies ein zwar kleines, aber immerhin ziemlich fest tendiertes Geschäft auf, da sich Käufe und Verkäufe im wesentlichen die Waage hielten, waren die Kurse größtenteils behauptet. Delsnitzer Kurs verloren 450 Mark. Von Textilwerten lagen vorwiegend an Pittauer Mechanische Weberei um 100 Prozent, von Zuckerfabriken gewannen Glaugitzer 100 Prozent, befestigt lagen auch Papierfabriken. Der Freierkehr war ebenfalls freundlich gestimmt.

Wochen-Spielplan der Sächsischen Staatstheater.

Opernhaus. Sonntag, 1. I. „Barfisa“ (5-10) Gunemann; Kammerjäger Carl Braun a. G.; Montag, 2. „Barfisa“ (1/2-1/2); Dienstag, 3. „Die verkaufte Braut“ (1/2-10) Mittwoch, 4. „Tosca“ (1/2-8-10); Donnerstag, 5. „Madame Butterfly“ (1/2-8-10); Freitag, 6. III. Sinfonie-Konzert, Reife A, Busch a. G. (7), 1/2-12 öffentliche Hauptprobe; Sonnabend, 7. „Die tote Stadt“ (1/2-8-1/2); Sonntag, 8. „Hohengrin“ (6-1/2-11); Montag, 9. „Violetta“ (1/2-8-10).

Schauspielhaus. Sonntag, 1. I. „Christkinds Schleiter“ (1/2-4), „Romeo und Julia“ (7-1/2-11); Montag, 2. „Die Journalisten“ (1/2-7-1/2-10); Dienstag, 3. „Die Braut von Messina“ (7-1/2-10); Mittwoch, 4. „Der Kronprinz“ (7-10); Donnerstag, 5. „Romeo und Julia“ (7-1/2-11); Freitag, 6. „Die verunkelte Glocke“ (7-10); Sonnabend, 7. „Medea“ (7 b. g. 1/2-10); Sonntag, 8. „Christkinds Schleiter“ (2-1/2-5), „Der Herr Senator“ (1/2-8-1/2-10); Montag, 9. „König Richard der Dritte“ (1/2-7-10).

Wochen-Spielplan des Zentral-Theaters zu Dresden.

Von Montag, den 2. I. bis Montag, 9. I. jeden Nachmittags 3 1/2 Uhr „Mittel der Ruffnacker“; allabendlich 7 1/2 Uhr „Die Braut des Lucullus“.

Das Bezirksamt für Kriegerversorgung Kamenz.

hält Dienstag, den 3. Januar 1922 im Rathaus zu Pulsnitz nachmittags von 1/4-6 Uhr einen Sprechtag ab. Hierauf werden die Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen aufmerksam gemacht.

Vorausichtige Witterung.

Sonntag, 1. Januar. Nacht klar und etwas kälter, Tag Trübung, milder, windig, Niederschläge. Montag, 2. Januar. Trüb, gelinde, windig, Niederschläge. Nachher veränderlich, kälter werdend, Regen und Schnee. Dienstag, 3. Januar. Abwechselnd heiter und wolbig, kälter, zeitweise etwas Schnee.

Kirchen-Nachrichten.

Lichtenberg.

Neujahrsfest: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt — Epiphaniast: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Sammlung für die Heidenmission. — Getraut: Elise Marianne, T. des Zimmermanns Emil Richard Haase, hier. — Wie Heirath, T. des Zimmermanns Arthur Martin Klengel, hier. Außerdem ein unehelicher Knabe von hier — Getraut: Emil Paul Schwedike, Wagenschlosser in Bücken bei Senftenberg, ledig, und Emma Ida Grase geb. Bahstsch, Postauswärtlerin, hier, verwitwet. Karl Emil Grobmann, Maurer, hier, ledig, und Emma Anna Gärtner, Bandweberin, hier, ledig.

Großsundorf.

Neujahr, 1. I. 1922: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Rom. 8, 24 u. 28) Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds. — Trauung: Rubi Freda, Sohn des Grubenarbeiters Emil Alfred Haase, hier.

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortman.

483

(Nachdruck verboten.)

Mit nagendem Ingrimm nur konnte er daran denken, daß dieser undurchdringliche Hamburger, hinter dessen Stirn man niemals etwas von seinen Gedanken lesen konnte, jetzt bei seinem Weibe saß, um vielleicht traute Jugenderinnerungen mit ihr auszutauschen. Er sagte sich nicht, daß Helga einem Alleinsein mit ihrem Bettler sichtbar geflüstert hatte vorbeugen wollen, daß er selber es gewesen war, der ihnen durch sein Fortstürzen dies Alleinsein aufgezwungen hatte. Er vergegenwärtigte sich nur noch die Situation so, wie es ihm eben gefiel, sie sich vorzustellen. Und wenn es auch ganz gewiß nicht Eiferlust im gewöhnlichen Sinne des Wortes war, was er dabei empfand, so war die Vorstellung doch hinreichend, ihm den Gedanken einer feigen Fucht aus dem Hause der Gräfin im Lichte einer ungeheuren Lächerlichkeit erscheinen zu lassen. Was seiner Frau erlaubt war, würde doch wohl auch er sich gestatten dürfen. Und am Ende hatte er für ihre Standhaftigkeit keine besseren Garantien, als er sie für sein eigenes Verhalten während der nächsten Viertelstunde in sich fühlte. Sollte er nur darum seit seinen Jünglingsjahren aller Spießbürgerei den Krieg bis aufs Messer erklärt haben, um sich in der ersten bedenklichen Situation selbst wie ein jämmerlich feiger Spießbürger zu benehmen?

Nein, er wollte bleiben — nun gerade wollte er bleiben. Und was kommen sollte, mochte immerhin kommen. Er war doch wohl Manns genug, die Verantwortung für seine Handlungen zu tragen.

Kein bestimmtes Geräusch, sondern die instinktive Ahnung von etwas Außerordentlichem, das hinter seinem Rücken geschah, hatte ihn veranlaßt, in rascher Bewegung den Kopf zu wenden. Nun aber stand er regungslos, keines Wortes, nicht einmal eines Ausrufs

der Ueberraschung fähig. Die er da vor sich sah, war ihm ja keine neue Erscheinung mehr, denn es war die Gräfin im Kleopatra-Kostüm des gestrigen Abends. Aber sie schien ihm dennoch eine ganz andere, schien ihm tausendmal königlicher, tausendmal schöner und vorherrschender als die Beherrscherin der gefrigen Probe. Nicht der Schmutz, der an ihren nackten Armen, an ihrem weißen Halse und auf ihrer halb entblößten Brust funkelte, konnte diese Veränderung bewirkt haben. Sie mußte in dem Ausdruck ihres Gesichts liegen, in dem süß schmeichelnden Lächeln ihres leicht geöffneten Mundes, in dem herausfordernden Glanz ihrer voll zu ihm aufgeschlagenen Augen. Und er dachte auch gar nicht daran, sich nach der Ursache zu fragen: er gab sich widerstandslos dem hinreißenden Eindruck gefangen, wie man sich einer Macht unterwirft, gegen die zu kämpfen von vornherein törichtes Unterfangen wäre. Wohl eine Minute lang starrte er stumm auf die sinnberückende Frauengestalt: dann mit einem Laut, der sich fast wie ein Stöhnen aus seiner Kehle drängte, stürzte er vor ihr auf die Knie und bedeckte ihre Hände, die sie ihm widerstandslos überließ, mit seinen durstigen, brennenden Küssen.

„Aber, um des Himmels willen, mein Freund, was tun Sie?“ mahnte sie halblaut und in einem Ton, der alles andere eher als eine Zurückweisung bedeutete. „Wenn man uns so überraschte —!“

Er erhob sich nicht, aber er gab ihre Hände frei, um mit beiden Armen ihre schlanke, geschmeidige Gestalt zu umschlingen, wie wenn er sie zerbrechen wollte.

„Wie schön du bist, Pola! Schöner, als je ein Weib auf Erden gewandelt! Du bist die Göttin der Schönheit — die Göttin der Liebe! Und du mußt mein sein — mein — oder ich schwöre, daß ich hier zu deinen Füßen sterbe.“

„Sie sprechen wie ein Tor, Hubert! Wollen Sie denn, daß ich bereuen soll, mich Ihnen so gezeigt zu haben? Gestern konnte ich Ihre Kühnheiten dulden, weil wir eben eine Komödie spielten. Jetzt aber sind

mir nicht Antonius und Kleopatra, sondern zwei nüchterne Alltagsmenschen, die die Pflicht haben, verständig zu bleiben.“

Sie hatte einen schwachen, nicht allzu ernst gemeinten Versuch gemacht, sich seiner Umschlingung zu entwinden, und er mußte fühlen, daß es ihr in Wahrheit durchaus nicht darum zu tun war, ihn zu entmutigen. Darum sprang er wohl auf, aber er gab sie nicht frei, sondern preßte sie nur noch stürmischer an sich und vergrub seine Lippen in den weichen Wellen ihres duftenden Haars.

„Pola!“ rief er mit heißem Atem hervor. „Meine geliebte Pola!“

Ein Erzittern ging über ihren Leib, dessen Wärme er verwirrend und aufstachelnd durch die leichte Gewandung spürte, und dann, mit einem tiefen Seufzer, gab sie sich widerstandslos seinen Liebkosungen hin.

Minuten waren vergangen, als sie sich plötzlich losriß und ihm mit ausgesetzten Armen wehrte, sich ihrer von neuem zu bemächtigen.

„Nicht mehr — nicht mehr!“ entrang es sich ihrer heftig wogenden Brust. „Mein Himmel, wozu dies alles! Was soll denn nur daraus werden?“

Almröder strich sich das Haar aus der Stirn. Dann ließ er den Kopf sinken, als verzweifelte er daran, eine Antwort zu finden auf ihre Frage. Jäh aus dem wilden Rausch der Sinne aufgeschreckt, fühlte er sich erbarmungslos in eine Wirklichkeit zurückgeschleudert, der gegenüber er nur eine niederschmetternde Empfindung der Ohnmacht und Hilflosigkeit hatte. Die Gräfin aber, in malerischer Pose auf einen Sessel niedergesunken, wiederholte nach einem kurzen Schweigen:

„So sagen Sie mir doch, Hubert: was soll daraus werden?“

Unsicher trat er auf sie zu, und sie ließ es geschehen, daß er abermals ihre Hand ergriff.

„Die Götter werden es nach ihrem Willen fügen, Pola! Gewiß ist jetzt nur das eine, daß du nicht reisen darfst — nicht morgen und nicht in acht oder vierzehn Tagen. (Fortsetzung folgt.)“



1921-1922

Die Unterzeichneten, die statt Karten zu senden, einen Beitrag an die Gemeindediakonie entrichtet haben, bringen nur hierdurch ihre

herzlichsten, aufrichtigsten Glück- und Gegenswünsche zum Jahreswechsel

zum Ausdruck.

Albrecht, Hermann, Schmied u. Schlosserei, und Frau
Anders, Alwin und Familie
Angermann, A. und Tochter

Bachmann, Richard und Familie
Barth, verm. und Familie, P. M. S.
Barthel, Rittergutsinspektor und Frau, Oberlichtenau

Barusch, Oberl. u. Kantor u. Familie
Bauerdorf, Richard und Frau
Böhme, Lehrer u. Frau, Pulsnitz M. S.

Böttner, Marka verm.
Böttner, Oswald und Familie
Böttner, Otto, Oberpostsekretär u. Frau
Böttner, Bernhard, Landw. Maschinen, Geräte, und Frau, Lichtenberg

Becher, Dr. und Frau
Benkerl, Georg und Frau, Ohorn
Berndt, Arthur, Postsekretär u. Frau
Beyer, Bernhard und Familie

Bierkehl, Albin und Frau
Bolte, Heinrich und Frau
Borisch, Rittergutsbesitzer u. Familie
Borkhardt, Kommissionsrat und Frau
Borkhardt, Walter und Frau

Bormann, Inspektor u. Frau, Ohorn
Blumberg, Hedwig und Familie
Blumberg, Max und Frau
Blüthner, Bernhard und Familie, Kleindittmannsdorf

Burke und Familie
Birus, Carl, D. G. Sekretär u. Frau
Beyer, Oswald, Kaufmann u. Familie
Brückner, Herm. u. Frau, Pulsnitz M. S.

Brockhoff, Marie, Pulsnitz M. S.
Brückholz, Ida verm.
Berge, Oberlehrer und Frau
Bormann, Wasserinspektor u. Familie

Brosch, Franz und Frau
Bertram, Alwin, Botenfuhrgeschäft, Pulsnitz M. S.
Berndt, Richard und Frau, Schießstr.

Brückner, Hermann, Denbaugeschäft, Pulsnitz M. S.
Brückner, Oskar, Baumstr., P. M. S.
Buchelt, Oswald und Frau

Cabernoch, Wenzel und Frau, Herren- und Damenschneider
Deubner, Gesana, Insp. und Familie
Diesner, Oberpostsekretär und Familie

Dutschmann, Arthur, Stadtkass. u. Fam.
Dorn, Robert, Klempnermstr. u. Frau
Ehrig, Herm., Hilfsgerichtsvollz. u. Frau

Ender, Geschwister
Engel, Oberlehrer u. Organist u. Familie
Eckardt, Eberhard und Familie
Eckner, Amtsgerichtsrat und Frau

Eckner, Marie verm.
Eckner, Hermann
Eckardt, Oskar und Frau
Eckardt, Bernhard und Frau (i. Fa. August Teubel)

Emmich, Fritz und Frau, Vulkanisier-Anstalt
Engler, Max und Frau, Schneidergeschäft, Ohorn, Bickelsberg

Fabian, Gustav und Frau
Fellgenhauer, Alma verm. und Kinder
Flatter, Dr., Rechtsanw. u. Not. u. Frau
Fischer, Baumeister

Frenzel, Richard und Familie
Frenzel, Hermann, Schneidermeister u. Familie, Pulsnitz M. S.
Freudenberg, Alfred, Schloßstraße
Freudenberg, R. E. und Frau, Ohorn

Frisch, Alwin und Familie
Frisch, Oskar und Frau
Frisch, Pauline verm.
Frisch, Postsekretär und Familie

Frenzel, Paul, Färbermeister u. Familie, Pulsnitz M. S.
Frenzel, Paul, Gutsbesitzer u. Familie, Pulsnitz M. S.
Frenzel, Hermann, Schleifermeister und Frau, Schloßstraße

Fischer, Rosa
Freudenberg, Alfred
Fuchs, Dr. med.

Gebauer, Moriz und Familie
Geisler, Max, Direktor und Familie
Gieseler, Max und Frau
Gneuss, Emil und Familie

Graf, Oskar, Fabrikant und Frau
Gräbe, Kurt und Frau, Bandfabrik
Gräbe, Paul u. Frau (Fa.: A. Gräbe)
Gräbe, Robert und Frau
Gräbe, Georg u. Frau, Pflasterklocherlei
Gräbe, Walter und Frau
Gräbe, Otto und Familie

Greubig, Arthur u. Frau, Delikatessengeschäft
Greubig, Bruno und Familie
Greubig, Max, Staatslotterieleinnehmer

Groha, Andreas und Familie
Großmann, Max, Fleischermstr. u. Fam.
Großmann, Richard, Schuhmacherstr. und Frau

Großmann, Ernst und Frau
Grundmann, Hermann und Familie
Gude, Reinhold und Familie

Gubr, Walter und Frau
Gubr, Paul, und Frau
Günther, Paul u. Tochter, Pulsnitz M. S.
Garten, Bernhard u. Frau, Bäckerei, Lange Straße

Gräbe, Bruno u. Fam., Pulsnitz M. S.
Garten, Max, Stellmachermeister und Familie, Pulsnitz M. S.
Gräbe, Martha verm. und Familie
Gubr, Paul, Gasthaus, Friedersdorf

Gaase, Erwin und Frau, Möbelfabrik
Gahn, Fedor und Frau
Gangsch, Oswin und Familie
Garimann, Robert und Frau, Stadt Dresden

Herzog, Hermann u. Frau, Bismarck
Hammel, M. Georg, Pulsnitz
Hönsch, Hermann und Familie
Hönsch, Alfred und Frau

Hauke, Hugo
Hauke, Hedwig
Hauke, Emil
Hauke, Anna
Hauke, Albert

Hauke, Erna
Hauke, Rudolf
Hauke, Ida
Hauke, Martin
Hauke, Dr. med. und Frau

Hauke, Eduard und Familie
Hauke, Anwalt und Familie
v. Hellendorff, Margarethe
Henning, Carl und Familie

Heisberg, Felix und Familie
Hentschel, Paul u. Frau, Wagenbauer
Hitzel, Oberstadtschreiber und Familie
Hoffmann, Karl und Familie
Hoffmann, Edwin

Hoffmann, Emil
Hoffmann, Max, Photograph u. Frau
Hoffmann, Adalbert, Betriebsl. u. Frau
Hommig, Max und Frau

Hainsdorf, Carl und Frau
Holle, Stadlenrat
Hübner, Gemeindevorstand und Familie, Friedersdorf

Heine, Fabrikbesitzer und Frau
Heilmüller, Albert und Familie
Herlich, Paul und Frau, Schießstraße
Hänsel, Arthur und Frau

Höfgen, Erwin u. Frau, Oberlichtenau
Höfgen, Oswin u. Frau, Oberlichtenau
Höhn, Alfred, Friseur und Familie
Höhn, Anna verm.

Hübner, Richard und Frau
Hübner, Max und Frau
Hübner, Linda
Hübner, Familie (Fa.: E. C. Groschäp)

Höndrich, Karl und Familie
Hultsch, Erhard, Schneidermstr. u. Frau
Heinze, Emil, Großkaufmann
Hoase, Max, Friseur und Frau

Herrmann & Co., Ing., Ohorn
Hoff, Richard und Familie
Holzwehig, Gendarmereikommissar, und Familie, Friedersdorf

Iske, Friedrich und Familie
Jensich, Max und Frau, Drogerie
Jensich, Rich. u. Frau (Fa.: Theodor Schieblich)

Jobne, Paul, Baumeister und Familie
Jobne, Bruno und Familie
Jürgel, Bruno, Töpfermstr. u. Familie
Jürgel, Bruno, Nachf. Helmecke.

Jungmichel, Louise verm. und Fam.
Kable, Alfred, Photograph und Frau
Kaffer, Emil und Familie
Karlsch, Ernst und Familie

Kaufmann, Oskar, nebst Mutter und Schwester
Kefler, Rechtsanw. u. Notar und Frau
Kieback, Alwin und Frau
Kleinstück, Tesbau, Unternehmer und Familie, Pulsnitz M. S.

Kleinstück, Clara
Klinsport, Wilhelm und Frau
Kornik, Max, Fleischbes. u. Familie
Köhler, Richard und Familie
Köhler, Oswald und Frau

Köbel, Ida, Nebenballehnermstr. w. w.
Körner, Emil, Fleischmstr. u. Familie
Körner, Emil u. Familie, Nebenballehnermstr. w. w.
Kretschmar, Ernst und Familie

Kretschmar, Frau Dr.
Kretschmar, Fleischermstr. und Tochter
Krieg, und Frau
Kühner, Adolf, Lehrer und Familie

Kühner, Arthur und Familie
Kühner, Georg, Derssekretär
Kühne, Ludwig u. Frau, Schloßstraße
Kühne, Oskar und Familie

Kühne, Max und Familie
Kühner, Emil, Großböhndorferstraße
Kretschmar, Th. u. Frau, Pulsnitz M. S.
Kannegeher, Bürgermeister
Kieckebahn, Erich, Lehrer und Frau

Kowala, Joh. und Familie, Bollung
König, Otto, Stadtsteuerkassierer
Kändler, Karl und Frau
Kuring, C. O.

Küttig, Hermann und Frau
Kemnitzer, Alfred und Frau
Kenner, A. und Frau
Klossche, Paul und Frau

Klossche, E. Emil u. Frau, Pulsnitz M. S.
Kerndt, Max, Obermonteur
Kühne, Willy und Frau
Kühne, S. P., Schneidermeister, Oberlichtenau

Kaiser, M. Bruno, Oberlichtenau
Kunze, Paul und Frau

Kuchmann, Ernst und Familie
Lehmann, Georg, Bezirkschornstein- fegermeister und Familie
Lehmann, Georg, Fabrikbes. u. Familie
Lehmann, Otto und Familie

Leibiger, Fritz, Postsekretär und Frau
Liebach, Lehrer u. Fam., Friedersdorf
Löhner, August und Familie
Löhner, Ernst und Familie
Löhner, Friedrich

Lust, Albert, Kohlenhandlung u. Frau
Löhnig, Cuno und Frau
Lau, Arthur und Frau, Waldhaus
Lau, Emma, verm. und Tochter

Lindner, Paul und Frau
Lindner, Max, Eisenbahninspekt. u. Fam.
Miehsch, Alwin, Mühlensbesitzer und Frau, Friedersdorf

Martin, Curt und Frau
Mauksch, Arno, Tapezierer und Frau
Menzel, Carl, Fleischermeister
Meyer, Robert

Merisch, Paul und Familie
Mick, Bertha verm.
Miesch, Reinhold und Frau
Miesch, Max und Familie
Mohr, Walter und Frau

Mohr, Geora
Morikofler, Carl und Frau
Müller, Betriebsingenieur und Frau
Müller, Theodor und Frau, Bollung

Müller, Emil, Witwe, Neumarkt
Müller, Johannes und Frau
Müller, Paul und Frau, Manufakturwarenhandel

Müller, Hermann und Familie, Kohlenhandlung, Pulsnitz M. S.
Müller, August und Frau, Modell- schneidermeister, Pulsnitz M. S.

Müller, Alwin
Müller, Bruno und Familie
Müller, Friseur und Frau
Milze, Oskar, Schlossermstr. u. Fam.

Menzel, Richard jun. und Frau
Menzel, Karl u. Frau, Schlossermstr.
Mieschmidt, Eugen und Frau
Mitsche, Emil und Familie

Matsche, Georg und Frau, Gutsbesitzer, Pulsnitz M. S.
Mager, Ewald und Frau, Landwirt, Pulsnitz M. S.

Miehsch, Robert, Pulsnitz M. S.
Müller, Reinhold und Frau, Dreberstraße 21c
Miehlchen, Hermanna und Frau (Ernestine Wagner Nachf.)

Mügel, Ewald und Fam. Pulsnitz M. S.
Neubarth, Julius und Familie
Neumann, Albin und Frau
Neumann, Arthur und Frau, Sparkassen-Kassierer

Nier. cand.päd., Schuldirektor u. Frau
Nitsche, August und Familie
Nitsche, Richard, Pflasterklocherl. u. Fam.
Opitz, Bernhard, Schmiedemstr. u. Frau

Opitz, Curt und Frau
Oswald, Oskar, Bäckermeister und Familie, Pulsnitz M. S.

Pampel, Eugen und Frau
Pelsker, Rudolf und Familie
Poth, Dr. med. vet. und Frau
Philipp, Adolf u. Frau, Grünwarenbgl.

Peschke, Max und Frau
Peisker, Wilhelm, Postsekretär u. Frau

Rammer, Max und Frau (in Firma August Rammer)
Raupach, Ida verm., Pulsnitz M. S.
Raupach, Fritz und Frau, Pulsnitz M. S.

Räse, Ernst, Goldgießer und Familie
Reppe, Paul u. Familie, Ohornstr.
Reiche, Polizeioberwachtmstr. u. Frau
Reichig, verm. und Familie

Reinhardt, Max und Frau
Reichmann, Bernhard, Witwe
Reiff, Eduard und Familie
Rietchel, Johannes und Familie
Rietcher, Paul und Frau (in Firma Sella's Nachf.)

Richter, Oskar, Stadtkrankenhausverwalter und Familie
Richter, Bruno, Korbmacherstr. und Familie, Schloßstraße
Richter, Erich u. Frau, Pflasterklocherlei

Richter, Reinhold, Dentistmstr. und Familie
Rosenberg, Gustav, Kaufm. u. Fam.
Röder, Johannes und Frau
Rösche, Arthur, Töpfermstr. u. Fam.

Rösche, Alwin und Frau
Rösche, Bruno und Familie
Rüdich, Moritz und Frau
Rosenkranz, Curt und Frau

Reinhardt, Ludwig, Friseur und Frau
Reinhold, Richard und Frau
Richter, Aug. u. Frau, Colonialwrbgl.
Reppe, Arthur und Frau
Rufig, S. D. O. N.

Rammer, Ernst, Gutsauszügler und Familie Pulsnitz M. S.
Säcker, Otto, Fabrikant und Familie
Schieblich, Julius u. Fam., P. M. S.

Schiller, Alfred, Postsekretär
Schlosser, Dr. med.
Schloms, Fritz und Frau
Sckommodau, Oberlegter und Fam. Obersteina

Schneider, Richard und Frau
Schmalz, Schuldirekt. i. R. u. Familie
Schneider, Maurermeister und Frau
Schöne, Bernhard u. Fam., Eisenwrbgl.

Schöne, Robert, Emil, Fabrikbesitzer und Frau, Ohorn
Schön, Witwe und Familie
Schuber, Albert, Lagerhalter u. Frau

Schuster, Otto, Friseur und Familie
Schubert, Paul, Formermstr. u. Frau
Schulz, Ewald und Frau, Schillerstr.

Schulz, Georg und Familie
Schulze, Pfarrer und Frau
Schulze, Arthur und Frau
Schweifer, Ira

Schreiber, Alwin und Frau
Schreier, Max, Tischlermeister und Frau, Bollung
Schneider, Herm. u. Fam., Bismarckpl.

Schäfer, Paul und Frau
Scholz, Bruno und Familie
Schöne, Bernd. u. Fam., Polzenberg
Schäfer, Josef, Schneidermstr. u. Fam.

Steglich, Postsekretär und Familie
Stephan, Paul und Frau (in Firma Gottlieb Bubnick)

Streubel, Polizeiwachtmstr. i. R. u. Tochter
Strugalla, Karl und Frau
Sibir, A. D. J., Sekretär u. Familie
Semm, Pastor und Frau

Semm, Seminaroberlehr. i. R. u. Frau
Seifert, J. E. (Ernst Berger's Nachf.)
Seifert, Edwin, Gutsbesitzer und Frau, Friedersdorf

Schnel, Arwed, D. J. Sekretär u. Frau
Schieblich, Paul, Tischlermstr. u. Frau
Senf, Postbetriebsassistent
Stealich, Johannes und Frau

Schimpfku, Paul und Frau
Schade, Lehrer und Frau
Schwiebus, Alfred und Familie
Schmidt, E. verm., Pulsnitz M. S.

Schöne, R. Emil, Fabrikbes. und Frau
Semmler, August, Schneidermeister und Frau, Niedersteina

Thomas, Arthur, Fabrikbes. u. Frau
Trepte, Ernst und Familie
Trepte, Witwe und Kinder, Milchhandlung

Tübner, Ernst, Sparkassendirekt. u. Frau
Tischer, Alwin und Frau
Thieme, Postdirektor und Frau
Thomas, Emil und Frau
Thieme, E. R., Pulsnitz M. S.

Thiel, Alwin und Familie
Ublig, Ernst und Frau
Ullrich, Johannes und Frau
Urban, Max u. Frau (i. Fa. Ed. Urban)

(Fortsetzung auf Seite 8.)



Urban, Curt, Familie, Langestraße
Urban, Richard und Familie
Urban, Paul, Rößschlächter u. Familie
Urban, Ernst, Schieferdeckermeister und
Frau, Bollung

Bogel, Theodor und Familie
Boelz, Paul, Oberbuchhalter und Frau
Schillerstraße 213D 2
Bettlerlein, Fritz

Wallerstein, Philipp u. Frau, Kurbad
Waring, Heinrich, Apothekenbesitzer
Wieske, Walter und Frau (Firma
Fr. Wilh. Gräfe)
Weber, Emil, nebst Frau und Tochter
Weißbach, Albert und Frau
Weismann, Dr. und Familie
Weismann, Carl, Gutsbesitzer
Weismann, August und Frau, Hart-
bachmühle

Weyland, Woldemar und Familie
Winter, Otto
Wolf, Max, Bäckermeister
Wondruschko, Anton, Schuhmacher-
meister und Familie
Wüstner, Paul und Frau
Wendt, Otto, Bäckermeister u. Familie
Wolf, Alwin und Familie
Wagner, Ernst und Familie, Bollung
Wesig, A. u. Familie, Pulsnitz M. S.

Walter, Conrad, geprüfster u. vereidigter
Landmesser

Zechner, Bruno und Frau
Ziller, Paul und Familie, Friedersdorf
Zimmermann, Carl, Malermeister u. Frau
Zimmermann, Gustav und Frau
Zeller, Bernhard und Familie

Der Gastwirts-Verein Pulsnitz und Umgegend.

Troblor, E. u. Frau, Hotel Grauer Wolf
Weber, D. u. Frau, Gasthaus Herrnhaus
Hartmann, Robert u. Frau, Gasthaus
Stadt Dresden
Gretschel, Ernst und Frau, Gasthaus
Wettiner Hof
Thieme, Emil u. Frau, Rest. Kronprinz
Katal, Anton und Frau, Gasthaus
Waldbühlchen

Mügel, Otto, Gasthaus Sächsischer Hof
Pollack, Frau verw., Pollacks Gasthof
Stephan, Hermann und Frau, Korn-
brennerei und Schankwirtschaft
Boat, Friedrich und Frau, Restaurant
Bürgergarten
Wenzel, Karl und Frau, Restaurant
Stadtbrauerei
Lange, Paul u. Frau, Restaur. Katskeller

Sänelber, Hermann und Frau, Wein-
handlung — Probierstube
Kirsten, Arthur und Frau, Konditorei
und Café
Sattler, Max und Frau, Konditorei
und Café
Siegert, E. u. Frau, Bahnhofs-
wirtschaft
Menzel, Hermann und Frau, Gasthof
Pulsnitz M. S.

Sinde, Rich. u. Frau, Gasthof Bollung
Schumann, Curt u. Frau, Schumanns
Restaurant
Blenert, Oswin und Frau, Restaurant
Bergkeller, Friedersdorf
Sitzger, Alwin und Frau, Restaurant
zum Kulenberg, Oberlichtenau
Bartusch, Franz und Frau, Restaurant
Pulsnitzal, Oberlichtenau

Meiner werten Kundschaft, sowie allen Freunden
und Bekannten

**zum Jahreswechsel
herzlichste Glückwünsche!**

Max Thomschke,
Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,
Ohorn Gickelsberg).

**Die Namenstafeln
für das Krieger-Ehrenmal**

sollen sofort in Arbeit gegeben werden. Vor Abgabe der
Listen an den Bildhauer werden die Angehörigen der Ge-
fallenen und Vermissten aufgefordert,

Sonntag nachmittags 5 Uhr
in Grafs Gasthof die Richtigkeit der Namen und Daten
persönlich zu kontrollieren. Spätere Einwendungen können
nicht mehr berücksichtigt werden.

Obersteina. Der Denkmals-Ausschuß.

**Lampen
Kronen
Antiquitäten**

Jedes Stück ist deutlich sichtbar
mit dem Preise ausgezeichnet!

Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Dresden-A., Serrestr. 5/7
(Nahe Pirnaischer Platz).

ca. Mk. 50000

als
I. Hypothek
auf hiesiges Hausgrundstück
gesucht.

Offerten unter M. b. 31 an die Wochen-
blatt-Geschäftsstelle.

Waarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich
duftende Braika-Blütenöl 'Bodin'.
Jedes Haar wird prächtig. Zu hab.
bei Max Jentsch, Zentr.-Drog.

**Gebrauchte
Budenplane**

zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe u. M 31 an
die Wochenblatt-Geschäftsst.

Kleiner Laden

in Pulsnitz zu mieten ges.
Offerten u. M. a 31 an die
Wochenbl.-Geschäftsst. erbet.

**1000 Stück neue
kieserne Normal-
bahnschwellen**

2,50 Meter lang, vorchrifts-
mäßig getränkt, preiswert zu
verkaufen.

Erich Beangsch,
S. m. b. H.,
Cunnersdorf
bei Kamenz/Sa.



**Steckenpferd-
Seife**

die beste Lilienmilchseife
f. zarte, weiche Haut und blend.
schönen Teint. Ferner macht
„Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß u.
sammetweich. Überall zu haben

**Empfehle
zum Sylvester:**

**Rum,
Whisky,
Royal-
Schlummer-
Schweden-
Bunsch,
1. Liköre,
Cognac,
Klarer.**

Arthur Greubig.

**4. sächsische
Landeswohlfahrts-
Geld-Lotterie**

Hauptvertrieb:
Invalidendank für Sachsen
Dresden,
König-Johann-Straße 3.
Ziehung 23.-30. Jan. 1922
Höchstgewinn i. günst. Falle
125 000
Prämie. **75 000**
Haupt **50 000**
ge. **20 000**
winne **10 000**
5 000 usw.
kleinster Gewinn **10 Mk.**
Lose à 5 M. (Postgelb u. Liste
M 3.50) bei den Staats-
lotterie-Einnehmern und
durch Blak. kennl. Geschftn.

**Unerfeinste
Tafel-Margarine**
Mk. 22,50.

Käufer erhalten 1 Paket Wasch-
mittel u. bei 3 Pfd. Zucker gratis

A. Paustler,
Großröhrsorf, n. d. Kirche.

Asthma

lässt in etwa 15 Wochen geholt
werden. Erfolgsstücken in Dres-
den, Falkenstr. 15 II Tr. jeden
Montag von 10-11 Uhr. Dr. med.
Alberts Spz. Arzt f. Asthmaleib

Zum Jahreswechsel

entbieten wir unsrer geehreten Kundschaft,
allen werten Lesern, Inserenten, Mitarbeitern
und sonstigen Freunden des „Pulsnitzer
Wochenblattes d'e

herzlichsten Glückwünsche.

E. L. Försters Erben :-: Buchdruckerei
Verlag des Pulsnitzer Wochenblattes.

**Lohnschnitt
für Vollgatter**
ibernimmt jedes Quantum
Dampfsägewerk Pulsnitz
F. Paul Günther.

Toppen
von 150 Mk. an, Sporthosen
und andere Hosen
in großer Auswahl empf. hlt
Martha Freudenberg,
Schloßstraße 46 I.

Zu verkaufen
1 starke, hochtrag.
Sattel-
Ruh 
steht zum Verkauf bei
Bruno Scholz.

Eine Ziege
zu verkaufen
Gickelsberg Nr. 123 c.

1 hochtrag., starke
Sattelkuh
sowie 3 Kuhkälber, 1 1/2, 1/4
und 1/4 Jahr, zu verkaufen
E. Richter,
Kamenz Str. 252 C3.

**Verkaufe einig. Stämme
gestr. Plym.-Rocks**
B.-R. 1921. Ia. Tiere
Lichtenberg Nr. 8.

Auch ist daselbst ein
deutscher Schäferhund
1/4 Jahr alt, zu verkaufen.
Häckselmaschine
gebraucht, billig zu verkaufen.
Schlegel, Mittelbach.

Hochmoderne, vornehme, echt
Mahagonie pol.
**Schlafzimmer-
Einrichtung**
kompl. mit echtem Marmor
und Kristallspiegel sofort sehr
preisw. zu verkauf. J. e n g e l
Dresden. A., Hauptstr. 81.

Stellen-Angebote
Erfahrener, tücht.
Fachmann
in d. Garnbranche
als Compagnon,
für sofort gesucht.
Offerten unter M c 31 an das
Pulsnitzer Wochenblatt erbeten.

Roller
u. Aufschlägerinnen
für Hausarbeit mit eigenem
Zeug gesucht.
Schwiebus & Nummitzsch,
Schießstraße.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schritt
imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche
Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens
Erfolg haben will, kaufe sich

das Meisterschaftssystem d. deutschen Sprache

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit im-
ponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und
schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das
Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäftskorre-
spondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Dikt-
tungen, Rechnungen, Schuldscheine, Verträgen, Proto-
kollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung,
des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Titulaturen
gut und sicher zu lernen.
Bearbeitet von **Karl Martens.**
Zweite vermehrte Auflage.
Preis des Werkes 22 Mark in elegantem
Aufbewahrungskasten.
Kann gegen Nachnahme oder Einfindung
des Betrages bezogen werden durch die
Kohntal'sche Verlagsbuchhandlg. in Leipzig 23.

Für Oflern 1922 wird ein
Lehrling
angenommen. — Näheres
Rüdrich, Pulsnitz.

Lehrling
stellen Oflern 1922 ein
E. L. Försters Erben,
Buch- u. Kunstdruckerei,
Pulsnitz.

Dienstmädchen
per 1. oder 15. Jan. gesucht.
Alfred Mensch,
Großröhrsorf.

Sauberes, ehrliches
Hausmädchen
zum 15. Januar oder
1. Februar gesucht.
Bahnhofshotel
Königsbrück.

